

Wettbewerbe des SMGV: Überzeugende Gewinner, wenig Teilnehmer

(roh) Der vom Schweizerischen Maler- und Gipserunternehmer-Verband SMGV ausgeschriebenene Wettbewerb «Gips goes crazy» hat nicht das erhoffte Echo ausgelöst. Wenige Objekte wurden eingereicht, darunter aber sehr schöne. Auch der Wettbewerb «Die Kreativen am Bau» hätte sich mehr Teilnehmer gewünscht.

Gips ist vielen Menschen als Verputzmaterial bekannt. Mit Gips kann man aber auch sehr schöne und technisch anspruchsvolle Skulpturen schaffen. Acht Teilnehmer und Teilnehmerinnen haben es versucht. Ihre Arbeiten konnten während der appli-tech in Luzern bewundert werden.

Die Arbeit, welche die Jury am meisten überzeugte, wurde von Raphaela Binz eingereicht. Man betrachtet das Werk und verliert sich in einer wunderschönen märchenhaften Welt. Die Künst-

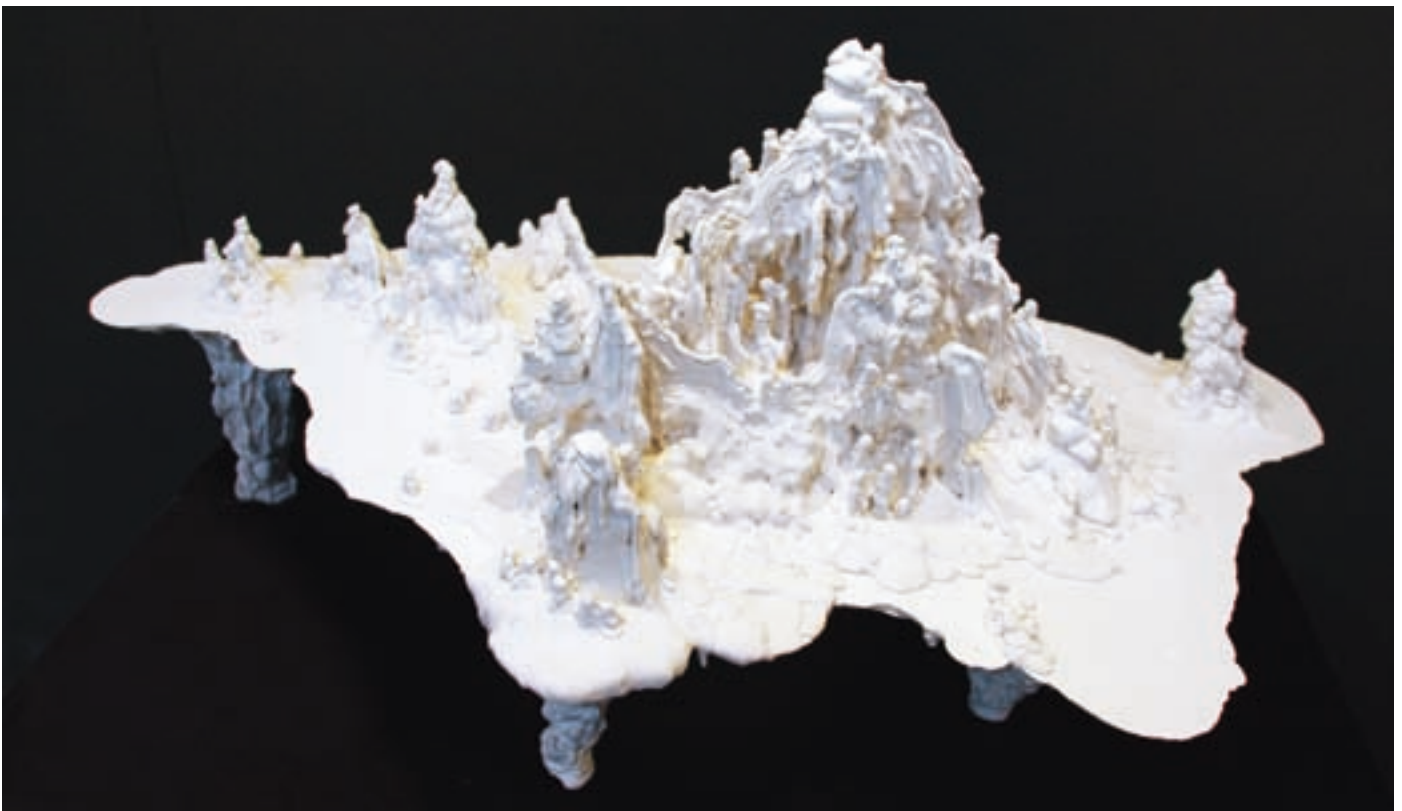
lerin und Lehrerin für Gestaltung hat Gips auf eine dünne Platte tropfen lassen, diese nach dem Trocknen gewendet und anschliessend den Vorgang auf der anderen Seite wiederholt. Entstanden ist – wie soll man es nennen – eine Fabelwelt mit Stalagmiten und Stalaktiten aus Gips. Das Wunderbare an der Arbeit ist, das jeder und jede darin sehen kann, was er oder sie sehen mag. Positiv bewertet wurden auch die Feinheit der Platte und die ausgewogene Statik der Skulptur. →

Gips goes crazy

1. Raphaela Binz, Davos
2. Michael Frey, Suhr
3. Rudolf Kopp, Wiedlisbach

Die Kreativen am Bau

1. Genovese Pittore Decoratore, Breganzona
Sandro Cavallo, Gnosca
Danilo Cassina sagl, Pregassona
2. A.P. Kaufmann GmbH, Wallbach
3. Hintermann Wolfhausen AG, Wolfhausen
4. Jäggi Malerei, Gipserei, Stukkaturen,
Langenthal
Fry Maler- und Tapeziergeschäft, Jona



Die wundersame Welt der Raphaela Binz. Die Arbeit trägt den Namen Mirakel.



Sieht aus wie Marmor, ist aber aus Gips: die Kette von Michael Frey.



«Chopfsalat», gerüstet von Rudolf Kopp aus Wiedlisbach, landete im Wettbewerb «Gips goes crazy» auf Rang 3.

Vincitori ticinesi

Il concorso «creatività per abbellire» è stato vinto da Filippo Genovese di Breganzona, Sandro Cavallo di Gnosca e Danilo Cassina di Pregassona. Applica riferirà prossimamente in merito alla magnifica ristrutturazione di una villa a Lugano.

Den zweiten Rang erlangte Bildhauer und Gipser-Vorarbeiter Michael Frey. Er hat eine Kette mit frei beweglichen Kettengliedern aus pigmentiertem Stuckmarmor geschaffen. Der Knochenleim, den er dem mit Farbpigmenten durchmischten, sehr feinen Gips zugesetzt hat, hat den Abbindeprozess verzögert und ihm erlaubt, den Gips so lange zu kneten und zu bearbeiten, bis die gewünschte Marmor-ähnliche Oberfläche entstand. Den perfekten Glanz und die Feinheit der Oberfläche verlieh Frey dem Objekt in stundenlanger Schleif- und Polierarbeit.

Die Arbeit namens Chopfsalat von Malermeister Rudolf Kopp schliesslich landete auf Platz drei: Originalgetreue Abformungen von Ohren, Nasen und Mündern je in einem Schaukasten. Die skurrile Anordnung und die technisch saubere Ausführung der Abformungen waren hier für die Rangierung entscheidend.

Mehr Kreative hätte man sich gewünscht

Zusammen mit den Gewinnern des Wettbewerbs «Gips goes crazy» wurden auch die Gewinner des Wettbewerbs «Die Kreativen am Bau» bekanntgegeben. Den Wettbewerb hat der SMGV lanciert, um den Maler- und Gipserunternehmen eine Plattform zu bieten, Arbeiten zu präsentieren, die weit über alltägliche Leistungen hinausragen und eigentliche kreative Meisterleistungen sind. Die Kreativen am Bau hatten leider wenig Gehör für die gute Absicht des Verbandes.

Den ersten Preis bei neun eingereichten Arbeiten holte sich mit einer prächtigen Arbeit das Trio Filippo Genovese, Sandro Cavallo und Danilo Cassina aus dem Tessin. Ihre Aussenrenovation einer Villa in Lugano wird Gegenstand eines ausführlichen Beitrags in einer der nächsten Ausgaben von applica sein. ■



Gruppenbild der Wettbewerbsteilnehmerinnen und -teilnehmer mit SMGV-Präsident Alfons P. Kaufmann im Hintergrund und «Gips-goes-crazy»-Gewinnerin Raphaela Binz vorne in der Bildmitte.